

Laibacher Zeitung.

N^r 18.

Lat. 1-K
ZEITUNG
1834

Dienstag

den 4. März

1834.

Dalmatien.

Insel Lessina, den 2. Februar. Gestern brach in den höher gelegenen Häusern der Stadt Feuer aus, welches aber durch das eifrige Einschreiten der Civil- und Militärbehörden und durch die thätige Hilfe der gerade vor Anker liegenden k. griechischen Truppen unter dem Hrn. Major Hess und der Schiffequipage der griechischen Brigantinen Achilleos und Otto glücklich gelöscht wurde, indem es sich nur auf das Haus beschränkte, wo es ausbrach.

(Gaz. di Zara.)

Königreich Sardinien.

Die Gazzetta Piemontese meldet aus Turin vom 18. Februar: „Angelo Volonteri und Guiseppe Borrel, beide Ausländer, welche zu der am 3. d. M. über les Schelles eingedrungenen Bande gehörten und daselbst mit den Waffen in der Hand gefangen wurden, sind von dem Divisionsgericht von Chambery in der Sitzung vom 15. gerichtet und zur schimpflichen Todesstrafe verurtheilt worden. — Das Urtheil ist gestern den 17. vollzogen worden.

(Oest. B.)

Königreich beider Sicilien.

Neapel, den 30. Jänner. Der Besuch gewährt den Einwohnern dieser Hauptstadt fortwährend ein anziehendes Schauspiel. An neblichten und düstern Abenden, in welchen man die Umrisse des Berges nicht unterscheidet, zeigt sich die Lava von Ferne dem Beobachter als ein feuriger Streif in der Luft; an heitern Abenden erscheint sie am Abhange des Berges wie ein Strom, der sich am Ende seines Laufes in mehrere Arme theilt, die dann wieder in kleinere zerfließen, so, daß das Ganze einem ungeheuren blätternlosen Baume gleicht. (B. v. L.)

Deutschland.

Die zu Hildburghausen erscheinende Dorfzeitung vom 15. Februar will sichere Kunde von der Herkunft Kaspar Hausers haben; sie meldet: Nach allen uns zukommenden Briefen ist an der Entdeckung der Abkunft Kaspar Hausers kaum mehr zu zweifeln. Er soll der dritte Sohn eines gewissen G*** zu H. in Baiern und eines Fräuleins seyn; das Kind wurde von einer Lehrerswitwe U. zu H. zu der Witwe eines Gersters in U—f. b. N. gebracht und zu sorgfältiger Pflege empfohlen, nach dreiviertel Jahren aber bei Noth von einer Magd wieder abgeholt. Den Namen erhielt das Kind von dem Namen der Pflegemutter und von seinem Geburtsorte. Auch der Wärter, der Hausern mißhandelte, soll schon bekannt, der Vater selbst dabei nicht theilhaft seyn. Die Sache ist in voller Untersuchung. (B. v. L.)

Schweiz.

Der Canton Bern verweigert jede Wiederaufnahme der heimlich aus seinem Gebiete getretenen Polenflüchtlinge, in so weit dieselben, wie bisher, als eine bloße Cantonallast der Republik Bern angesehen und behandelt werden sollen.

Nach den letzten Berichten aus Genf waren die Polen noch immer in der Caserne Chantepoulet gefangen gehalten, und über ihr Schicksal war noch nicht entschieden. Sie erhielten gewöhnliche Soldaten-Ration, und durften nur zu vierten unter militärischer Bewachung ausgehen. Die Cäsurung dauerte unter den Pürgern noch fort, doch scheint sich der Unwille jetzt hauptsächlich gegen die Mitglieder des patriotischen Vereins zu wenden, denen man verwirft, sie hätten die Cayey'sche Ex-

pedition und die Angelegenheit der Polen zum Sturze der Genfer Regierung benützen wollen. Die Nachricht von der Auflösung des patriotischen Vereins hat sich nicht bestätigt; allein der Präsident des Vereins, Hr. Gerard, hat am 5. Februar seine Ab dankung als solcher in den Zeitungen bekannt gemacht. (W. Z.)

Niederlande.

General Chassée hat, als nunmehriger Com mandant von Breda, vor einigen Tagen seinen neuen Posten angetreten und die Glückwünsche der städtischen Behörden entgegengenommen.

Das Amsterdamer Handelsblad stellt in einem langen Artikel Betrachtungen darüber an, in wie fern es für das Königreich der Niederlande von Nachtheil werden kann, wenn der Herzog von Nassau dabei beharrt, seine Ansprüche auf den an Belgien abzutretenden Theil des Luxemburgischen nicht aufgeben zu wollen. — Dasselbe Blatt widerspricht dem in London und im Haag verbreitet gewesenen Gerücht, daß das Haus Hope und Comp. in Amsterdam im Begriff stehe, eine Anleihe mit der jetzigen spanischen Regierung abzuschließen.

(Dest. B.)

Frankreich.

Nachrichten aus Lyon vom 14. Februar zu Folge hatten die dortigen Seidenarbeiter von Neuem die Arbeit verweigert, wenn man ihre Bezahlung nicht erhöhe, die Fabrikanten ihrerseits weigerten sich standhaft ihnen nachzugeben; es herrschte deshalb viel Aufregung in der Stadt; aber man glaubte nicht an den Ausbruch von Thätlichkeiten.

(Wien. Z.)

Der *Moniteur* meldet, daß am 15. Jänner 7 bis 8000 Araber zu Mostagenem einen lebhaften Angriff auf die Vorposten gemacht hätten, der zurückgeschlagen worden, und daß man auf den folgenden Tag neue Kämpfe erwartet habe. Statt dessen hätte man aber Araber mit frischen Lebensmitteln ankommen sehen und diese Lieferungen hätten drei Tage hindurch mit solcher Fülle fortgedauert, daß man Lebensmittel aller Art hätte nach Oran abschicken können. Auch meldet General Voirol vom 30. Jänner aus Algier, daß er einige Abtheilungen gegen die Adjuten abgeschickt habe, die häufig Feindseligkeiten gegen die Franzosen ausübten. Diese Abtheilungen seien über den Marktflecken Buffarick gezogen, ohne auf einen einzigen Mann von diesem Stamme zu stoßen. Die Ankäufe von Ländereien dauerten in der Ebene Mi-

tidsa fort; es würden Häuser gebaut, Industrieanstalten errichtet, Werkstätten aufgeführt und täglich strömen aus Frankreich neue Leute herbei, die sich den Schöpfungen früherer Ankömmlinge auf dem Boden von Algier anschließen.

Eine telegraphische Depesche hat am 8. Febr. nach Toulon den Befehl gebracht, unverzüglich die Fregatte *Dido* von 60 Kanonen und die *Bellona* von 48 für einen dringenden Dienst auszurüsten.

Die Budgetscommission scheint entschlossen, den Effectivstand der Armee für 1835 auf 290,000 Mann zu reduciren.

General Casafette, von der Unpäßlichkeit, die er sich an dem anstrengenden Tage des Leichenbegängnisses des Hrn. Dulong zugezogen hatte, fast ganz hergestellt, wird bald in der Kammer wieder erscheinen. (Allg. Z.)

Frankreich wird wieder einen Botschafter nach Schweden schicken, allein Hr. de Saint Simon kehrt dahin nicht mehr auf seinen Posten zurück, sondern er soll durch den Marquis von Dalmatien, Sohn des Kriegsministers, ersetzt werden. (B. v. L.)

Spanien.

Zufolge eines Schreibens aus Madrid vom 1. Februar (in der Sentinelle des Pyrenées) hat endlich das Ministerium die Grundlagen zur Zusammenberufung der Cortes angenommen. Die Zahl der Provinzialdeputirten soll sich auf 250 belaufen. Auch spricht man viel von einem Oberhause, das aus Mitgliedern des hohen Adels bestehen soll, deren Zahl 80 nicht überschreiten darf. (B. v. L.)

Ein Schreiben aus Madrid vom 5. Februar in Pariser Blättern meldet: „Man kündigt für den 15. März die Bekanntmachung der neuen Constitution an, die *Derecho Real* heißen soll. Man versichert, daß Decret zur Bewaffnung der Stadtmiliz in der Hauptstadt sei von Ihrer Majestät gebilligt worden. Auch sagt man heute für gewiß, daß die Königin die von der Militär-Commission zum Tode verurtheilten 73 königlichen Freiwilligen begnadigt habe.“ (W. Z.)

Nachrichten aus Madrid vom 5. Februar melden: Der Erzbischof von Toledo, Primas von Spanien, weigert sich fortwährend, der Königin-Regentinn den Eid zu leisten. (Dest. B.)

Briefe aus Barcelona vom 7. aus Sa-

ragossa vom 8., und aus Madrid vom 5. Februar melden, daß daselbst Alles vollkommen ruhig war und das Ministerium sah immer mehr die öffentliche Meinung sich zu seinen Gunsten aussprechen. Die Finanzfrage betreffend, so schien man sich immer mehr zu überzeugen, daß die Regierung noch mehr Hülfquellen besitzt, als man im Auslande glaubt.

Briefe aus Madrid melden den Tod des Herzogs von San Fernando. Die Generale Morillo und Sarsfield sind so krank, daß fast keine Hoffnung mehr zu ihrem Aufkommen vorhanden ist. — Den letzten Briefen aus Bayonne vom 13. Febr. zufolge werden die Factionisten lebhaft verfolgt, und fast täglich Gefechte geliefert. Zugarramurdy suchte, nachdem er Elisondo verlassen, nach Pamplona zu kommen, ward aber beim Eingang eines Dorfes so lebhaft angegriffen, daß seine Truppen sich zerstreuten und er kaum noch 50 Mann beisammen halten konnte.

Wir erhalten aus Bayonne Details über ein Treffen, daß am 6. Februar bei Vittoria zwischen den Truppen der Königin, unter dem Befehle des Brigadier Joureguy, und den Insurgenten von Navarra und Alava, die unter dem Commando von Uranga, Luque und Villareal 2000 Mann stark waren, stattfand. Die Insurgenten wurden mit Hinterlassung vieler Todten auf dem Schlachtfelde und 14 Gefangener, in ihre Berge zurückgedrängt. Von den Truppen der Königin wurden gegen 60 Mann, worunter zwei Offiziere, kampfunfähig.

Der Indicateur de Bordeaux enthält folgendes Schreiben aus St. Jean-Pied-de-Port vom 8. Februar: „Die spanische Regierung hat so eben eine achtunggebietende Truppenmacht in Navarra einrücken lassen. Quesada ist mit 4000 Mann zu Pamplona angekommen. Am 6. d. M. langte der Vicekönig von Navarra, General Valdes, an der Spitze einer gleich starken Truppenmacht zu Burguete an. Die Carlisten scheinen sich seiner Ankunft nicht versehen zu haben. Er requirirte von den Einwohnern dieses Thales, insbesondere von dem Capitel zu Roncevaux, eine Quantität Mundbedarf.

Die Königin hat den General Palafox zur Erinnerung an seine Waffenthaten zum Marquis von Saragossa ernannt.

Der Indicateur de Bordeaux berichtet aus Bayonne vom 12. Februar: Ein Brief aus Ber-

gara erzählt den Vorfall von Aramayana folgender Maßen: „Die Factionisten, 3000 an der Zahl, hielten die Höhen, welche diese Stadt beherrschten, besetzt, und machten von denselben ein mörderisches Feuer auf die Truppen des Pastor, die aus 800 Mann bestanden, und sie um jeden Preis aus ihren vortheilhaften Stellungen durch wiederholte Bajonette-Angriffe verdrängen wollten. Die Carlisten rollten aber, nachdem sie ihre Munition erschöpft, ungeheure Steine herab, welche den Truppen des Pastor den Weg versperreten, und häufig für sie tödtlich wurden. Inzwischen gelang es Letztern doch, die Carlisten aus allen ihren Stellungen zu verdrängen, und sie in die Flucht zu treiben. Der Verlust des Feindes beträgt 150 Todte oder Verwundete; El Pastor hat einen Jäger-Capitän, auf den er viel hielt, und 9 Soldaten verloren. Von dem Regimente San Fernando sind 30 verwundet. El Pastor machte auch 35 Gefangene, wovon 25 sogleich erschossen, und 8 nach San Sebastian geschickt wurden. Der Alcalde von Aramayana ließ nahe an 80 Mann beerdigen.“

Der Messager des Chambres vom 19. d. M. enthält folgende Nachrichten aus Spanien: „Auf der gestrigen Börse war das Gerücht verbreitet, Don Carlos sei mit 7000 Mann in Spanien eingerückt; die Madrider Milizen, hieß es ferner, welche gegen ihn in's Feld gesendet worden wären, seien auseinander gelaufen. Diese Nachrichten, sagte man, wären sicher; man habe sie eben in Lloyd Français gelesen. — Wir gingen sogleich an die Quelle zurück und fanden nun, daß die Nachricht von dem Einmarsche des Don Carlos allerdings in einem Bayonner Schreiben vom 15. Februar enthalten war, aber lediglich als ein in gedachter Stadt verbreitetes Gerücht; von den Madrider Milizen ist aber darin durchaus keine Rede, sondern es wird bloß auf eine zweifelhafte Weise gemeldet, von den 1000 Mann, welche kürzlich von Madrid zur Verstärkung der Operationsarmee, d. h. der in den Nordprovinzen befindlichen Armee, aufgebrochen, seien gegen 100 Mann desertirt, die aber von der Reiterei zur Hälfte wieder eingebracht worden wären; zwischen diesen beiden Nachrichten, oder vielmehr zwischen diesen beiden Gerüchten, denn anders ist es nicht, findet aber gar kein Zusammenhang Statt. (West. B.)

Portugal.

Die Chronica vom 2. Februar enthält folgende Nachrichten: „Ihre Majestät Dona Maria II. ist

in Folge einer Erkältung ein wenig unpaßlich. — Am 27. v. M. empfangen Sr. kaiserl. Majestät den Kriegs-Minister, der die freudige offizielle Kunde überbrachte, daß die vom Grafen Saldanha befehligte Operations-Armee am 26. in Torres Novas eingerückt sei, nachdem sie die ganze dort stationirte feindliche Streitmacht geschlagen und Alle, die sich zu widersetzen wagten, getödtet oder gefangen genommen hatte. Nur Wenige waren im Stande, sich durch eilige Flucht zu retten. Wir nahmen 78 Mann und 72 Pferde von der Chaves'schen Cavallerie mit voller Equipirung gefangen. — Die Nachrichten aus Lagos vom 17. und 18. Jänner lauten so befriedigend, als man nur wünschen kann. Der Gouverneur und die Garnison dieses Platzes halten durch ihre Festigkeit und Tapferkeit die Ehre der unbesiegbaren Befreiungs-Armee aufrecht.

(Wien. Z.)

Großbritannien.

In der Unterhaus-Sitzung am 14. Febr. entwickelte Lord Althorp als Schatzkammerkanzler eine allgemeine Uebersicht der Finanzlage. Ungeachtet in den Jahren 1832 und 1833 535,000 Pf. Sterlinge an den Abgaben reducirt worden seien, habe sich doch am 5. Jänner 1834 ein Einnahmeüberschuß von 1,513,000 Pfund gezeigt. Er schlage nun für das gegenwärtige Jahr eine Abgabenverminderung von 1,200,000 Pf. vor, und trage zunächst auf Aufhebung der Häusersteuer an.

(Allg. Z.)

Es sind neuere Nachrichten über die Vander'sche Expedition in London eingelaufen, denen zu Folge Hr. Vander am 2. November in Fernando Po auf dem eisernen Dampfboote Alburkab und in Begleitung des Lieutenant Allan angekommen ist, und sehr weit in das Innere des Landes vorgedrungen war.

(W. Z.)

Osmannisches Reich.

Die türkische Zeitung vom 23. Jänner 1834 enthält einen großherrlichen Befehl hinsichtlich der neuen Organisation des Corps der Chawassen (Leibgarden) bei der Pforte des Serasckers Chobrew Mehmed Pascha, welche die Abstellung verschiedener Mißbräuche, die sich bei diesem Corps eingeschlichen hatten, zum Gegenstande hat.

Am 31. Jänner ist die sardinische Fregatte Regina, an deren Bord sich Sr. Durchlaucht der Prinz von Carignan und der königl. sardinische Geschäftsträger und Generalconsul, Conte Filippi, befinden, vor den sieben Thürmen angekommen, hat aber wegen des eben eingetretenen Nordwindes nicht in den Hafen einlaufen können.

Mustafa Naz if Efendi ist zum Kapikioja oder Pfortenagenten Mehmed Ali's ernannt, und da er eben an einer Unpaßlichkeit darnieder lag, sein Sohn bei der Pforte mit dem üblichen Ehrenmantel bekleidet worden.

Den neuesten Nachrichten aus Bagdad zufolge, hatte die Lage der Dinge daselbst eine bessere Wendung genommen. Bei einem Ausfalle, den der Statthalter der Pforte gegen die Rebellen unternahm, war es ihm gelungen, selbe zurückzuschlagen, so daß die Belagerung der Stadt als aufgehoben betrachtet werden kann.

(Oest. B.)

Amerika.

Aus New-York sind Zeitungen vom 15. Jänner eingegangen. Das Schatzamt hatte einen Befehl in Bezug auf die Einfuhr-Zölle von Baumwolle erlassen, und dieser Gegenstand sollte dem Congresse unverzüglich zu sorgfältiger Prüfung vorgelegt werden. Die Streitigkeiten mit den Creek-Indianern in Alabama waren geschlichtet. — Die gesetzgebende Versammlung von Louisiana hat das Verbot der Slaveneinfuhr für ihren Staat zurückgenommen.

(Allg. Z.)

Museal-Nachricht.

Da das Museums-Curatorium durch den Beitrag eines Gönners in den Stand gesetzt ist, einige vortheilhafte Veränderungen in dem Museums-Local vorzunehmen, so bleibt selbes bis zum Oßermontage den 31. März verschlossen.

Karbach den 1. März 1834.

Theater.

Heute: „Fra Diavolo.“ Oper von Kuber. Hr. Jäger, f. württembergischer Hofopfer: als Fra Diavolo. Zweite Gastdarstellung.

Morgen: „Das Landhaus an der Secresstraße.“ Ein Fastnachtspiel für Kinder in einem Acte von Koberer. — Hier: auf der „Doppelgaya.“ Lustspiel in drei Aufzügen, von Gagemann. Benefice für das Kinderpersonal.

Dieser Zeitung ist die Beilage Nr. 3. der eingegangenen Museums-Beiträge angeschlossen.